

Caren Jeß

Ave Joost

Auftragsarbeit für das Staatstheater Nürnberg

1 D, 3 H

UA: 14.03.2024 / Staatstheater Nürnberg / Regie: Branko Janack

In einer alten Molkereiruine schießen drei Männer JUST FOR FUN. Mit Schnaps und selbstgebaute Schießfigur. Marcus ist Bastls Vater und hat gerne alles im Griff. Auch den Bastl, weil der sonst falsche Entscheidungen trifft. Und den Joost, weil der so eine richtig verkrachte Existenz auf Speed ist. Da passt das mit dem Schießen ganz gut. Weil's da klare Regeln braucht. Blöd nur, dass Malin auch gerne durch die Ruine streunt. Sie ist ca. 14 und steht auf lost places, da kommen ihr die schrägsten Ideen für Fantasy stories. Joost soll sie vertreiben. Vergeblich. Malin begegnet ihm völlig furchtlos. Und noch mehr. Mit ihrer überdrehten Ernsthaftigkeit legt sie bei Joost eine unerwartete Sanftheit frei.

Auf dem Nährboden schießender Männergespräche lässt Caren Jeß eine sonderbare Freundschaft wuchern, die so brüchig wie flüchtig ist. Als Markus und Bastl herausfinden, dass Joost Malin gar nicht verjagt hat, werden sie misstrauisch. Jemandem wie Joost ist kaum zu trauen, dass sein Interesse rein platonisch ist. Das scheint - für diesen Moment - nicht fair, weil sich das Glück dieser bizarren Begegnung wie ein Sonnenstrahl in das Gestrüpp der ungewaschenen Haare flicht. Glaube, Liebe, Hoffnung. Kurz blitzt auf, was für ein Mensch Joost hätte werden können, wenn sein Leben nicht komplett schief gelaufen wäre.

"Die rechte, die linke, die mittige Strähne. Dein Haar in meinen Händen. Die rechte, die linke, die mittige Strähne. Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei, spür, wie sie ineinander gleiten, Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei, wo waren sie so lange? Wo wart ihr bloß, was habt ihr denn die ganze Zeit gemacht? Glaube, Liebe, Hoffnung, sagt, wo wart ihr?"